

Termine 2002

17. 02. Tag der Informatik und Mathematik

Rückblick

Die Ausgabe 46 und 47 der Matik sind Euch per Post bereits zugeschickt worden.

Die aktuelle Ausgabe, die Nr 48, erhaltet Ihr mit dieser Chronik.

Anschrift

Die Matiker e.V.
Alumni des Fachbereichs
Mathematik/Informatik
c/o Universität
Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

E-Mail: matiker@uni-paderborn.de
<http://www.matiker.de>

Chronik 2001



Vorwort

Liebe Matikerinnen und Matiker,

wie versprochen haltet Ihr hiermit nun die Jahreschronik 2002 in den Händen. Wie auch im letzte Jahr haben wir versucht, Euch über die wichtigsten Ereignisse, sowohl aus dem Verein als auch - ergänzend zur Matik - über aktuelle Veränderungen rund um die Universität Paderborn und insbesondere den Fachbereich Mathematik/Informatik zu informieren.

Neben Informationen über den Verein wollen wir die Chronik in Zukunft auch nutzen, um Absolventen Gelegenheit zu bieten, aus ihrem Berufsleben zu berichten, um so nicht nur für Studierende und frische Absolventen mal Einblicke in mögliche Berufsfelder zu geben. Vielleicht bemerkt man dann auch, dass der ein oder andere ehemalige Kommilitone vielleicht ja ganz in der Nähe arbeitet.

Ich wünsche Euch nun viel Spaß beim Lesen und hoffe auf ein Wiedersehen mit den meisten von Euch bei der Jahreshauptversammlung im Sommer dieses Jahres.

Dirk Pommerenke

Impressum

ViSdP:
Dirk Pommerenke
Pohlweg 21
33098 Paderborn

Auflage 100 - Selbstdruck

Entstanden unter der Mithilfe von:

Birgitta Fricke
Jens Mühlenhoff
Martin Otto

Layout:
Thorsten Reinsch
Dirk Pommerenke

Schroeder, Ulf Peter:
„Graph-Einbettung unter besondere Berücksichtigung von Gitternetzwerken“.

Rufe

Univ.-Prof. Dr. Axel Munk an die Universität des Saarlandes

Tacken, Jürgen: Eine PR/T-Netze basierte durchgängige Entwurfsmethodik für eingebettete Realzeitsysteme“.

Univ.-Prof. Dr. Axel Munk an die Universität Göttingen

Thies, Michael: „Combining static analysis of Java libraries with dynamic optimization“.

Univ.-Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide an die Universität Augsburg

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Schäfer an die Uni Freie Universität Botzen

Westemann, Matthias:
„Caching in Networks: Non-Uniform Algorithms and Memory Capacity Constrains“

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Keil Slavik an die Universität Bamberg

Quintanilla des Simsek, Julia Mary: „Ein Verifikationsansatz für eine netzbasierte Modellierungsmethode für Fertigungssysteme.“

Angenommene Rufe

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Heiss zum 01.03.2001 an die TU Berlin

Abgelehnte Rufe

Rehberg, Bettina: „Toeplitz and Hankel Operators on generalised Holomorphic and Harmonic Bergmann-Hardy Spaces“.

Univ.-Prof. Dr. Michael Dellnitz an die International University Bremen

Rieping, Ingo:
„Communication in parallel System – Models, Algorithms and Implementations.“

Univ.-Prof. Dr. Gregor Engels an die Wiss. Einrichtung Multimedia Campus (MMC) Kiel

Quelle: PUZ 1/2001 bis PUZ 4

Menschen im Fachbereich

Dekan

Prof. Dr. Gregor Engels

Prodekan

Prof. Dr. Eberhard Kaniuth

Promotionen

Blazy, Stephan: Numerische Approximation der Stokes-Gleichung mit künstlicher Randbedingungen in 3D Rohrsystemen.

Decker, Thomas: „Ein universelles Lastenverteilungssystem und seine Anwendung bei der Isolierung reeller Nullstellen“.

Del Castillo, Guiseppe: „The ASM Workbench - A Tool enviroment for Computer Aided Analysis and Validation of abstract Maschine Models“.

Friedrich, Hauke: „Schülerinnen- und Schülervorstellungen vom Grenzwertbegriff beim Ableiten“.

Husemeyer, Uwe: „Heuristische Diagnose mit Assoziationsregeln“

Jung, Matthias: „Ein Generator zur Entwicklung visueller Sprachen“.

Kutyniok, Gitta: „Time-Frequency Analysis on locally Compact Groups“.

Lorenz, Ulf: „Controlled conspiracy number search“.

Niggemann, Olaf: „Visual data mining of graph-based data“.

Nöcker, Michael: „Data structures for parallel exponentiation in finite fields“.

Preis, Robert: „Analyses and design of efficient graph partition methods“.

Riedel, Marco: „Online-Planungsprobleme mit Fristen – Algorithmendesign und Analysen“.

Schmidt, Olaf: „Parallele Simulation der globalen Beleuchtung in komplexen Architekturmodellen“.

Chronik 2001

von Martin Otto

Ein neues Vereinslogo

Nachdem unser Aufruf in der letzten Chronik leider keine Resonanz zeigte und uns also bei der Suche nach einem Logo nicht sehr geholfen hat, können wir heute trotzdem ein Symbol für den Verein präsentieren. Das neue Logo, das auch den Kopf unserer Webseite ziert, entstand nach dem Konzept unseres ersten Werbeplakates, bei dem die Symbolik der Puzzelteile genutzt wurde, um die von uns zu legenden Verbindungen zwischen den Mitgliedern der Uni und den Ehemaligen darzustellen.

Zu unserer Ringvorlesung im noch immer aktuellen Wintersemester benötigten wir wiederum Plakate, auf denen wir den Verein als Veranstalter wirksam darstellen mußten. Die Plakate, die von Tobias Selms und Valentina Damerow erstellt wurden, zeigten dann in ihrer endgültigen Version eine Abwandlung eben dieses Puzzle-Motivs in der Kopfzeile. Mit einer Schere - oder wir als computerversierte Leute nutzen ein crop-Programm - verwandelte sich diese Kopfzeile dann umgehend in das Bild, das mittlerweile de facto unser neues Logo ist.



Das Original war übrigens blau unterlegt

Die neue Uni Linie

Die räumliche Aufspaltung der Informatik auf die beiden Standorte Campus und Fürstenallee konnte im vergangenen Jahr etwas gemildert werden. Die Buslinie "Universitäts-Linie" erhielt ab dem 17. April 2001 eine neue Streckenführung, die nun Campus, Hauptbahnhof und die Fürstenallee direkt im Zweistudentakt verbindet.

Damit ist es nun endlich möglich, auch ohne Auto in nur 20 Minuten zwischen den Standorten zu pendeln und so die Chance zu haben, aufeinanderfolgende Veranstaltungen an verschiedenen Standorten wahrzunehmen.

Neuer Studiengang

Im Fach Mathematik wurde der alte Studiengang "Diplommathematik H1" zum letzten Wintersemester durch einen komplett neu erarbeiteten Bachelor "Algorithmische Mathematik" ersetzt.

Dieser Studiengang, der von Professoren, Mitarbeitern und der Fachschaft unter dem Eindruck der Evaluation der Mathematik entstanden ist, steht an der Schnittstelle zwischen (diskreter) Mathematik und Informatik und bietet die Schwerpunkte Computeralgebra, Kryptografie sowie Algorithmen und Komplexität. Er führt in 6 Semestern (inclusive eines zweimonatigen Industriepraktikums und der dreimonatigen Studienarbeit) zum Titel "B. Sc. Comp. Math. (with thesis)".

Da der Studiengang erst sehr kurz vor der Anmeldezeit zum Wintersemester fertig wurde, konnten in seinem ersten Jahr erst 3 Studierende begrüßt werden.

Top 500 Rechnerpower

Der hpcLine Cluster des PC², das zusammen mit Fujitsu-Siemens betriebene 192-Prozessor SCI-Kommunikationsnetzwerk, wurde im vergangenen Jahr noch schneller.

Die Matiker e.V.

Der Vorstand

Der zweite Vorstand der Matiker wurde auf der Jahreshauptversammlung am 07.07.2001 gewählt und besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Vorsitz: Carsten Birkelbach
hirse@uni-paderborn.de

stellv. Vorsitz: Martin Otto
martinmo@martin-otto.de

Kassierer: Robert Grimm
grimm@upb.de

Beisitz: Dr. Gitta Kutyniok
gittak@math.upb.de

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide
fmadh@uni-paderborn.de

Dr. Peter Pfahler
peter@upb.de

Dirk Pommerenke
pommies@upb.de

Dr. Klaus Schröder
kschroeder@sundn.de

sowie derzeit beratend

Prof. Dr. Gregor Engels (Dekan)
Christian Wunderlich (Fachschaftsratsvorsitzender)

den drei freien Tagen und dem angebrochenen Donnerstag muss ich irgendwo unterkommen und eine eigene Wohnung ist schon was feines (die Zeit der WG-Zimmer ist nun einmal jetzt zu Ende).

Nebenbei gesagt, einen kleinen positiven Nebeneffekt hat die Wohnerei im Hotel doch schon, ich habe das Joggen angefangen.

Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meinem neuen Job. Die Kollegen sind nett, ich habe immer ein langes Wochenende und ich muss beim Einkaufen nicht jeden Euro einzeln umdrehn -- dafür habe ich

nicht mehr die flexiblen Freizeiten, wie beim Studieren.

Den Absolventen des Jahres 2001 wünsche ich einen guten Start in das Berufsleben und falls der eine oder die andere in die große Metropole Hamburg verschlagen wird, so würde ich mich freuen wenn wir einen netten Stammtisch der Absolventen aus Paderbon ins Leben rufen könnten -- ungezwungen, mit/ohne Partner ... Ihr könnt mich unter jens@muehlenhoff-online.de erreichen. Ich freue mich auf ein erstes Treffen.

Jens Mühlenhoff

Mit finanzieller Unterstützung des Sonderforschungsbereichs 376 "Massive Parallelität" konnte der Cluster auf Pentium-III 850 MHz aufrüsten und seine nominelle Leistung auf 163,2 GFlops/s steigern. Damit unterstreicht das PC² seine in der deutschen Universitätslandschaft herausragende Rolle. Das System schaffte übrigens als einziges europäisches System den Einzug in die 14. TOP 500 Weltrangliste.

3. WDR Computernacht

In der Nacht vom 3. auf den 4. November 2001 fand im Heinz Nixdorf MuseumsForum und in der Fürstenallee die 3. WDR Computernacht statt.

In der siebenstündigen Live-Sendung hatten auch mehrere Projekte von Arbeitsgruppen aus der Informatik die Gelegenheit, sich im Fernsehen zu präsentieren.

Besonders stark vertreten war die Arbeitsgruppe von Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik mit ihrer virtuellen Arbeitsumgebung "sTeam" und dem Projekt "StarOffice 4 Kids", aber auch die Präsentation "Softwareentwicklung im 21. Jahrhundert - Programmieren in Bildern", ein gemeinschaftliches Projekt von Prof. Dr. Johann S. Magenheimer und Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, traf auf großes Interesse.

Ehrungen Teil 1

Das C-Lab hat im Jahre 2001 für sein „Virtual Knowledge Center(VKC)“ den mit 30000 DM dotierten OWL Innovationspreis gewonnen. Dabei setzte sich das C-Lab gegenüber 50 anderen Bewerbern durch.

Matiker Intern

Matiker-WWW

Im vergangenen Jahr wurde das Gerüst unserer Vereins-Homepage mehr und mehr gefüllt und bis auf wenige Ausnahmen bieten wir mittlerweile zu allen Menüpunkten Inhalte an. Dies wurde vor allem dadurch möglich, dass wir die Seiten auf einen Server der Mathematik umziehen konnten, auf dem wir PHP nutzen können. Mit diesem Hilfsmittel entstand rasch eine elektronische Version unserer Praktikumsbörse und eine datenbankbasierte Veranstaltungsliste (samt Newsticker auf der ersten Seite).

Weitere Angebote sollen bald hinzukommen, im Moment erarbeiten sich ein paar Studierende ihre Kenntnisse in PHP (und einen Punkt für den Bachelor) an einem Projekt für die Matiker. Für weitere Vorschläge und Kritik ist der Webmaster stets dankbar.

Praktikumsbörse

Auf den Webseiten der Matiker bietet der Verein eine PHP-basierte Praktikumsbörse für Studierende an. Leider haben wir bisher zwar die Möglichkeit zur Eingabe von Angeboten, aber noch keine Praktikumsstellen. Wir möchten dies aber gerne ändern und werden daher in den kommenden Monaten verstärkt auf Ehemalige zugehen und versuchen, Praktikumsangebote einzuwerben. Wie auch in der Matik nachzulesen wollen wir zum 1. Mai 2002 den Studierenden ein Angebot präsentieren, genau zu der Zeit, zu der sich die Studierenden des vierten Semesters auf die Suche nach Praktikumsplätzen für die vorlesungsfreie Zeit im Sommer machen müssen (der Name Semesterferien trifft für sie sicherlich nicht mehr so richtig zu).

Wir bitten daher alle Vereinsmitglieder, die in der Industrie arbeiten, ihre Personalabteilungen auf unser Vorhaben hinzuweisen.

Nach der gewissen Spannung auf den neuen Beraterjob, folgte sehr schnell die Ernüchterung -- die Beraterbranche hat ihre eigenen Gesetze. Sie hat keine Entwicklungsabteilungen mit kontinuierlichen Projekten und der entsprechenden Arbeit.

Wir, Berater, müssen schauen, was unsere Kunden in der nächsten Zeit für Ansprüche haben, welche Projekte anliegen und welche Mitarbeiter diese Projekte abwickeln können. Das war die erste Ernüchterung, anstatt sofort bei einem Kunden so richtig loslegen zu können, musste ich zwei Monate auf meinen ersten professionellen Einsatz warten.

Und dann ging das mehr oder weniger typische Beraterleben los. Weniger typisch, weil es in unserem Unternehmen möglich ist, 40 Stunden in vier Tagen beim Kunden zu arbeiten, sodass der Freitag dann frei ist.

Glücklicherweise habe ich ein solches Projekt bekommen: Montags zum Kunden und Donnerstag-

abend wieder zurück. In der ersten Zeit war das ganz schön hart, wenn ich bedenke, wann man als Student spät aufsteht und spät ins Bett geht -- auch heute gehe ich nicht vor 12 ins Bett, muss aber um 6 schon wieder raus.

Das Schöne bei dem Beraterjob ist, dass man nicht in dem Unternehmen angestellt ist, das man berät. Im Laufe der Zeit lernt man dadurch sehr unterschiedliche Unternehmen und Unternehmenskulturen kennen. Als "Externer" haben wir häufig viel mehr Freiheiten und wir können schon mal unkonventionelle Wege einschlagen. Das Allerbeste ist, das nach jedem Projekt (meistens) ein neuer Kunde mit neuen Herausforderungen auf uns wartet.

Soviel zu den schönen Seite der Medaille. Auf der anderen Seite sind wir mehr oder weniger die meiste Zeit in Hotels. Ich wurde schon häufig gefragt, ob es sich überhaupt lohnt eine eigene Wohnung zu unterhalten. Ja, es lohnt sich, denn an

Berater werden ist nicht schwer -
Berater sein um so mehr

Ein Resümee nach einem Jahr Berufsleben.

Alles fängt mit der Jobsuche an. Nach ca. 6 Jahren an der UNI muss man sich in einem komplett anderen Kosmos, der realen Wirtschaft, erst einmal zurecht finden. Die Auswahl an Jobs war damals (2000) noch um einiges größer und vielfältiger als heute. Es gab Jobs von A, wie Administration über B wie Berater hin zu P wie Programmierer. Die erste große Herausforderung ist, die jeweiligen Job-Angebote in den einschlägigen Magazinen, im Internet und in der Tagespresse zu sichten um herauszufinden, was die Unternehmen überhaupt suchen.

Die Anzeigen hören sich in fast allen Fällen immer sehr gut an. Es werden dynamische junge erfolgsorientierte Leute mit zwei bis drei Jahren Berufserfahrung gesucht.

Als ich diese Art von Anzeigen das erste Mal durchgelesen hatte, war ich zunächst doch etwas demotiviert -- wo sollte ich als frisch gebackener Informatiker zwei bis drei Jahre Berufserfahrung herzaubern? Das einzige was an dieser Stelle hilft, ist eine gute Portion Selbstbewusstsein und Mut zur Lücke.

Nachdem ich mich dann einmal Querbeet durch die ganze Bundesrepublik beworben hatte, gingen die Bewerbungsgespräche los. Von alten renomierten Unternehmen bis hin zu den kleinen Start-Up's, vom Anwendungsentwickler bis hin zum Berater habe ich mir alles einmal angeschaut. Und wie die Überschrift schon vorweggenommen hat, habe ich mich im hohen Norden bei einem großen, aber doch sehr unbekanntem Beratungshaus verdingt.

Mitgliederentwicklung

Auch im zweiten Jahr unseres Dasein hat der Verein die Zahl seiner Mitglieder wieder deutlich steigern können. Am 9.2.2002 waren insgesamt 88 Personen den Matikern beigetreten, davon sind 26 noch Studierende an der Universität Paderborn.

Beiträge

Mit der Einführung des Euro wurden auch die Beiträge endgültig an die neue Währung angepasst. Da die normalen Beiträge bereits in Euro angegeben worden waren, ergibt sich hier keine Änderung, der Mitgliedbeitrag bleibt bei 17,00 Euro pro Jahr. Der ermäßigte Beitrag für Studierende wurde nun wie beschlossen angepasst und auf 8,00 Euro festgesetzt. Der Beitrag für Fördermitglieder beträgt weiterhin mindestens 50,00 Euro pro Jahr.

Ringvorlesung

Die Matiker e.V. haben in diesem Semester eine Ringvorlesung mit dem Titel "Berufsbilder für Mathematiker" durchgeführt. Ein ausführlicher Artikel dazu ist in der beiliegenden Matik erschienen.

Matiker in der Presse

In der "Paderborner Universitätszeitschrift" (PUZ) Nr. 3/2001 wurden neben dem MTP auch die Matiker e.V. einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Der Artikel informierte über die grundlegenden Ziele unseres Vereins - die Kontaktpflege zu und unterhalb der Absolventen, die Schaffung von Firmenkontakten für Praktikumsplätze, Diplomarbeiten und vielleicht auch den ersten Job - und er warb für unser Förderangebot für Studierende, die wir finanziell beim Besuch von Fachtagungen und Konferenzen unterstützen. Den Artikel (samt Foto unseres Vorsitzenden) findet man unter

www.uni-paderborn.de/puz

Graduate School und zwei Graduiertenkollege

In der Graduiertenförderung hat sich im Jahr 2001 für den Fachbereich 17 viel getan. Im Graduiertenkolleg Wissenschaftliches Rechnen: "Anwendungsorientierte Modellierung und Algorithmenentwicklung" des Paderborn Institute for Scientific Computation (PaSCo), von dessen Genehmigung in der letzten Chronik berichtet wurde, nahmen die ersten Stipendiaten ihr Promotionsstudium auf. Insgesamt acht Promotionsstellen und die Postdoktorandenstelle konnten bereits besetzt werden. Die Stipendiaten sind zwar im Sinne der interdisziplinären Ausrichtung des Graduiertenkollegs auf verschiedene Fachbereiche verteilt, mit fünf der neun Stipendiaten stellen die Fächer Mathematik und Informatik aber den Schwerpunkt dar.

Weiterhin gelang der Paderborner Informatik ein großer Coup, indem sie vom Land Nordrhein-

Westfalen als einer von landesweit nur sechs Standorten für ein sogenanntes "Center of Excellence" auserkoren wurde.

Nachdem die zu langen Promotionszeiten in Deutschland vom Wissenschaftsrat kritisiert wurden, hat das Land Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr mit der Einrichtung dieser "Center of Excellence" begonnen, die sich vor allem in Graduate Schools manifestieren. Im Gegensatz zu üblichen Graduiertenkollegs, wie etwa dem des PaSCo, sind diese Graduate Schools nicht zeitlich begrenzt, sondern sie werden - so die Absicht - zu einem festen Teil der jeweiligen Universität und tragen somit zur Ausbildung und Stärkung des Forschungsprofils der Universität bei. Die Graduate Schools sind in der Regel interdisziplinär auf mehrere Fachbereiche verteilt und sollen Forschung auf höchstem internationalen Niveau garantieren. In Paderborn wurde mit der Graduate School "Dynamisch-vernetzte intelli

Nach der Wahl des neuen Vorstandes und der Entlastung des alten Vorstandes ging es dann weiter mit der Verabschiedung einer Resolution aus aktuellem Anlass, in der das FIFF, das zum Teil auch Friedensbewegung ist, nochmal betont, das Krieg keine Probleme löst.

Der Sonntag begann dann mit einem sehr interessanten Vortrag von Jürgen Scheffran über Raketenabwehr und Weltraumrüstung, der sowohl die technischen als auch die politischen Aspekte beleuchtete. Hauptschwerpunkt des Vortrages war natürlich der amerikanische Rakenschutzschirm, seine technische Machbarkeit und seine politischen Konsequenzen.

Passend dazu folgte anschliessend die Verleihung des FIFF-Preises an David Parnas, einem langjährigen FIFF-Mitglied. David Parnas wurde bei der Planung des ersten Rakenschutzschirmes von Präsident Reagen gebeten, daran mitzuwirken. Nach der ersten Sitzung des zu-

ständigen wissenschaftlichen Kommittees lehnte David Parnas es jedoch ab, weiter mitzuarbeiten, da er eine Verwirklichung der amerikanischen Pläne für technisch unmöglich hielt.

Die amerikanischen Pläne sind bis heute trotz jährlicher Zuschüsse in Milliardenhöhe nicht verwirklicht worden.

Der vorletzte Punkt der Tagung war eine Live-Diskussion in Radio Bremen 2 zum Thema „Informatik und Krieg: Das Ende der Machbarkeiten“, an der David Parnas teilnahm.

Als letzter Vortragende der Tagung redete David Parnas anschliessend über Wege und Irrwege in der Informatik-Ausbildung.

Wer gerne genaueres über die Inhalte der Tagung wissen möchte, kann sich auf den Internet-Seiten des FIFF den Tagungsband bestellen, der jetzt erstellt werden wird.

Die nächste FIFF-Jahreshauptversammlung wird im Oktober 2002 in Freiburg stattfinden.

Birgitta Fricke

Tagungsbericht von der Fiff 2001

Vom 28. bis zum 30. September 2001 fand in Bremen die 17. Fiff-Jahrestagung unter dem Motto „Odyssee im Cyberspace – Wege und Irrwege der Informatonstechnik“ statt.

Die Fiff ist das Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung.

Das alleine, fand ich, hörte sich schon interessant an, und als ich dann im Programm auch noch Tutorien zu den Themen „Kryptographische Praxis“ und „sichere Internetbenutzung“ fand, entschloss ich mich, an dieser Tagung teilzunehmen.

Am Freitag Abend ging es dann in Bremen los mit Vorträgen von Gabriele Hooffacker (Online-Journalismus) und Wolfgang Coy (Zusammenhänge sehen, Argumentieren mit Schrift, Bild & Zahl). Beide Vortragenden hatten ihre Vorträge aufgrund der Terroranschläge in den USA umgestellt und beleuchteten kritisch das Verhalten der Medien in den letzten Wochen. Was

mir dabei zum ersten Mal so richtig klar wurde, war, wie wenige wirkliche Informationen bisher vorliegen über diese Anschläge und mögliche Hintergründe.

Anschließend ging es dann weiter mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem deutlich wurde, was meiner Meinung nach diese Tagung von anderen unterscheidet. Zu einer Fiff-Tagung kommen nämlich zum einen nicht nur InformatikerInnen aus allen Fachrichtungen, sondern auch Leute aus den verschiedensten anderen Fachgebieten. Zum anderen ist auch der Anteil an Studierenden unter den Tagungsteilnehmern relativ hoch.

Der Samstag war dann den AGs und Tutorien vorbehalten, die so vielfältig waren, dass es schwer fiel, sich für zwei zu entscheiden, denn mehr gingen aus zeitlichen Gründen nicht. Wie gut alle AG's und Tutorien ankamen war auch daran zu merken, das fast keine Gruppe mit der eingeplanten Zeit auskam und sich so das weitere Programm nach hinten verschob.

„gente Systeme“ die einzige Graduate School im Bereich Informatik in NRW eingerichtet. Diese Graduate School, deren Sprecher Prof. Dr. Wilhelm Schäfer ist, hat einen Schwerpunkt in der Softwaretechnik und konzentriert sich auf Anwendungen der Informatik in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

Zur Zeit sind 17 Professorinnen und Professoren aus den Fachbereichen 17, 14, 10 und 5 an der Graduate School beteiligt. Im Zentrum der Graduate School stehen aber natürlich die Stipendiaten, für die etwa 20 Vollstipendien zur Verfügung stehen. Es ist das erklärte Ziel der Graduate School, besonders qualifizierte Promotionsstudentinnen und -studenten aus dem In- und Ausland zu gewinnen, die bei einer intensiven Betreuung in möglichst schneller Zeit (3 Jahre) ihren Abschluß erreichen sollen.

Den Stipendiaten steht dabei ein überwiegend in Englisch gehaltenes Kursangebot inclusive

teamorientierter Projektarbeit und Schulungen in "soft-skills" und Unternehmensführung zur Verfügung.

Obwohl die offizielle Eröffnungsfeier der Graduate School erst für das Frühjahr 2002 geplant ist, haben die ersten fünf Stipendiaten schon im November ihr Promotionsstudium begonnen. Drei von ihnen haben in Paderborn Informatik bzw. Wirtschaftsinformatik studiert, die beiden anderen bereits besetzten Stipendienplätze konnten an Bewerber aus der Slowakei und aus Polen vergeben werden, die aus dem Fach Maschinenbau kommen.

Neben der Graduate School und dem Graduiertenkolleg des PaSCO kann die Graduiertenförderung im Fachbereich 17 mit einem neuen Graduiertenkolleg des Heinz Nixdorf Institut weiter ausgebaut werden. Dieses Graduiertenkolleg mit dem Titel "Automatische Konfigurierung in offenen Systemen" wurde im Herbst von der DFG bewilligt und soll zum 1. April 2002 mit 15 Promo-

tionsstellen und einer Postdoktorandenstelle beginnen. Das Thema orientiert sich am neuen Forschungsschwerpunkt "Mediatronik" des HNI. Vom Fachbereich 17 sind Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Prof. Dr. Burkhard Monien und Prof. Dr. Franz J. Rammig beteiligt, der Sprecher ist Prof. Dr. Ulrich Rückert vom Fachbereich 14.

Anfängerzahlen

13.283 Studierende sind in diesem Wintersemester an der Universität Paderborn eingeschrieben, 599 mehr als noch vor einem Jahr und die Tendenz ist steigend. So stieg die Gesamtzahl der Neuimmatrikulationen um satte 19,6 Prozent auf 2.659. Davon studieren hauptsächlich im Fachbereich 17 fast 700 Studierende.

Vor allem in der Mathematik ist ein deutliches Plus zu erkennen, die Informatik - die bereits jetzt an der Kapazitätsgrenze ist - mußte dagegen keine großen Zuwächse mehr verkraften,

sie verbleibt auf hohem Niveau.

In Zahlen:

Mathematik Diplom	32
Technomathematik	10
Bachelor Algorith-	
hmische Mathematik	3
Mathematik LS I/II	22
Mathematik LS I	27
Mathematik LP	151

Informatik
Bachelor/Diplom 376
Ingenieurinformatik 56
Informatik LSII 6
Neben Studierenden in diesen Studiengängen bildet die Universität Paderborn übrigens auch noch etwa 65 Auszubildende in den verschiedensten Ausbildungsberufen aus, unter ihnen auch Fachinformatikerinnen/Fachinformatiker.
Ehrungen Teil 2

Den Preis des Rektorats für ausgezeichnete Dissertationen im Bereich Natur und Ingenieurwissenschaften erhielt als eine von zwei Preisträgern im Jahr 2000 Dr. Birgit Bomsdorf, FB 17, mit dem Thema:
„Ein kohärenter, integrativer Modellrahmen zur Aufgabenbasierten Entwicklung interaktiver System“

schluss der Fachbereiche 1-4 zu einer Fakultät bereits durch den Senat im Januar 2001 in die Tat umgesetzt worden ist.

Die Bildung der anderen Fakultäten und insb. die Frage, wo unser Fachbereich demnächst angesiedelt wird, ist noch nicht abschließend geklärt. Einzig und allein gesichert ist wohl die Tatsache, dass die Informatik und Mathematik weiterhin zusammen in einer Fakultät angesiedelt werden sollen.

Ein mögliches Szenario wäre ein Zusammen-

schluss unseres Fachbereiches mit dem Fachbereich 14 (Elektrotechnik und Informationstechnik). Allerdings wäre auch ein Zusammenschluss des Fachbereichs 14 mit dem Fachbereich 10 (Maschinentechnik) denkbar und unsere Fachbereich würde zunächst so bleiben, wie er ist - Wie es nun letztendlich ausgehen wird, zeigt sich wohl erst im weiteren Verlauf des Jahres. Allerdings werden wir uns in jedem Fall schon mal daran gewöhnen müssen, auf lange Sicht nicht mehr der Fachbereich 17 zu sein, viel mehr Fakultät 3 oder 4.

Dirk Pommerenke

So gibt es seit dem Wintersemester 2001/2002 den Bachelor in Algorithmischer Mathematik und schon seit längerem den Bachelor in der Informatik, an den sich allerdings das Informatikdiplom und (noch) kein Masterstudiengang anschließt.

Doch wird sich hier in den nächsten zwei Jahren auch einiges verändern, da die Informatik ihren bisherigen Bachelor/Diplomstudiengang inhaltlich überarbeiten will und der Studiengang an Richtlinien des Landes angepasst werden muss. Dabei ist die Informatik bestrebt, so viel wie möglich von dem derzeitigen Konzept zu retten und inhaltlich die „Kinderkrankheiten“ aus jetzigen Prüfungsordnung auszumerzen.

Die Bestrebungen in der Mathematik tendieren im Moment dahin, den Diplomstudiengang, der im Rahmen der Evaluation auch einige kosmetische Änderungen erfahren hat, beizubehalten. Ebenfalls wird auch der Wechsel nach

einem bestandenen Bachelor in Mathematik in die Diplomstudiengänge der Mathematik bzw. auch der Informatik möglich sein.

Ferner sollen in Zukunft auch andere informatiknahe Masterstudiengänge angeboten werden, die dann von Studierenden, die einem Bachelor in einem anderen Fach als der Informatik besitzen, besucht werden können.

Zusammenlegung von Fachbereichen

Ein weiterer Schritt zur Erfüllung der Profilbildung und Forderungen des Expertenrates an die Universität Paderborn ist die Neugliederung der Fachbereiche zu größeren Fakultäten. Derzeitiger Planungsstand ist die Zusammenlegung einzelner Fachbereiche zu größeren Fakultäten, die zum einen das Studienprofil der Universität widerspiegeln andererseits auch ungefähr eine gleichgroße Zahl Studierender repräsentieren. Wobei der erste Schritt durch den Zusammen-

Artikel

Eine O-Phase für alle

Der Start ins Studium beginnt im Fachbereich 17 traditionell mit der von der Fachschaft organisierten Orientierungsphase. Deren Konzept, die O-Phase an mehreren Tagen in der Woche vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn durchzuführen, wurde in diesem Jahr erstmalig hochschulweit durchgeführt. Motiviert durch solche guten Beispiele und angeregt durch den Mangel an Orientierungsveranstaltungen in anderen Fachbereichen und in Hybridstudiengängen hatte eine Projektgruppe unter Leitung des Prorektors für Lehre, Prof. Dr. Wilfried Hauenschild (FB 17/Informatik), das Konzept SIS (Start ins Studium) erarbeitet.

Durch die Einbindung und Ergänzung der vielen vorhandenen Konzepte konnten fast alle Fachbereiche (genauer: deren Fachschaften) zum Mitmachen überzeugt werden, was wegen der vielen unterschiedlichen

Traditionen nicht immer einfach war.

Der Vorteil dieser neuen hochschulweiten Orientierungsphase zeigt sich vor allem für die Studierenden, die von kleinen Fachschaften bisher nur schwer versorgt werden konnten und für Studierende, deren Studiengänge interdisziplinär angelegt sind und die nun eine Möglichkeit haben Orientierungsveranstaltungen in allen ihren Fächern zu besuchen. Durch einen "Markt der Möglichkeiten" wurde abschließend über die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen an der Universität sowie die hochschulpolitischen Gremien informiert.

Auch die Initiative "Frauen gestalten die Informationsgesellschaft" der Fächer Informatik, Wirtschaftsinformatik und Informationstechnik, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mehr Frauen zum Studium dieser Fächer zu motivieren, hat Informationsveranstaltungen zum Studienstart angeboten.

Martin Otto

Unter den fünf Terminen waren Angebote zur Facheinführung, zur praktischen Einführung in Betriebssysteme sowie der Kontakt zu Informatik-Studentinnen in höheren Semestern und der Vortrag einer erfolgreichen Absolventin.

Die Organisatoren und Fachschaften waren abgesehen von kleinen Kinderkrankheiten und Pannen mit dem Konzept zufrieden, so dass diese Art des Studienstarts sicherlich die Zukunft der Orientierungsphase darstellt.



Das Ende einer Idee Seit dem ersten Januar 2002 ist die Universität Paderborn offiziell keine Gesamthochschule mehr, da die ehemaligen Fachhochschulabteilungen in Höxter, Soest und Meschede anderen Fachhochschulen angegliedert worden sind. So wurden die Fachbereiche in Höxter an die Fachhochschule Lippe angegliedert und die Abteilungen aus Soest und Meschede bilden mit weiteren Fachbereichen aus Hagen und Iserlohn nun die Fachhochschule Südwestfalen.

Dies ist das Ergebnis eines Prozesses der sich über mehrere Jahre erst langsam, dann immer schneller abzeichnete. Ausgelöst wurden diese Bestrebungen durch das Gutachten des Expertenrates im Rahmen des Qualitätspaktes, dessen Ziel es war, die Hochschullandschaft NRW zu reformieren und die Profilbildung der Universitäten und Fachhochschulen in NRW voranzutreiben.

Durch die Aufgabe der Gesamthochschule wer-

den nun auch auf kurze Sicht die integrieren Studiengänge und somit die Zugangsmöglichkeiten für Studierende mit Fachhochschulreife an der Universität Paderborn gänzlich wegfallen, wobei noch nicht ganz absehbar ist, ob eine Einschreibung mit Fachhochschulreife zum Wintersemester 2002/2003 noch möglich sein wird. Allerdings ist dies auch aus hochschulpolitischer Sicht eher als unwahrscheinlich zu betrachten, da in Zukunft Studierende mit Fachhochschulreife nach einem erfolgreich absolvierten Bachelorstudium Masterstudiengänge an Universitäten besuchen können sollen. Im Grunde ist dies aber nur ein Schritt von vielen im Zuge der Reform der Hochschullandschaft NRW und somit auch der Universität Paderborn. So ist der Trend weg von Diplomstudiengängen und hin zu Bachelor/Master Abschlüssen nicht mehr aufhaltbar und auch in unserem, wie auch in den anderen Fachbereichen, deutlich sichtbar.